

Call: In gesellschaftlichen Widersprüchen. Kontext und Geschichte der Sozialen Arbeit.

Gisela Hauss & Arnaud Frauenfelder

Nach den dynamischen Jahren der Umstrukturierung in den 1990er Jahren ist die Soziale Arbeit heute im tertiären Hochschulbereich verortet. Sie erbringt mit Lehre, Forschung und Dienstleistung den vierfachen Leistungsauftrag und ist in sieben Hochschulen mit vergleichbaren Bachelor- und Masterstudiengängen schweizweit konsolidiert. Nach mehreren, vergleichsweise raschen Schritten nach vorn, ist es heute auch möglich innezuhalten und zurückzuschauen. Es scheint der Zeitpunkt zu sein, an dem die Frage nach der Identität der Sozialen Arbeit neben den Fragen nach Gegenwart und Zukunft auch das Reflektieren der Vergangenheit beinhaltet. Gibt es spezifische Geschichten zur Sozialen Arbeit in der Schweiz? In welchen Kontexten hat sie sich entwickelt, in was war sie verstrickt, was hat sie bewegt und beeinflusst und welche Faktoren haben Entwicklungen ermöglicht bzw. Stagnation befördert? Diese Fragen an die Geschichte führen unweigerlich in die Analyse gesellschaftlicher Widersprüche, in denen die Soziale Arbeit tätig war und ist. Mit dem geplanten Themenheft sollen diese gesellschaftlichen Widersprüche aufgenommen werden und damit eine Historiografie zur Sozialen Arbeit eröffnet werden, die sich nicht in einer grossen linearen Fortschrittsgeschichte erschöpft, sondern zunächst offenen Dissens stehen lässt. Ausgangspunkt dabei ist, dass gerade eine Analyse der Widersprüche in der Vergangenheit grundlegendes Wissen zur Verfügung stellen kann für eine seit den 2000er Jahren beginnende Phase der kritischen Reflexivität in der Sozialen Arbeit. Die Analyse kann sich dabei auf die Ebene der fachlichen Diskurse oder auf das Feld von Politik und Praxis beziehen, wobei die Frage nach der disziplinären Positionierung (oder Unsichtbarkeit) der Sozialen Arbeit von Interesse ist.

Bereits mit ihrer aktiven Beteiligung an Forschungen im Rahmen der vom Bund finanzierten Programme zur Aufarbeitung von Fürsorge und Fremdplatzierung hat sich die Soziale Arbeit seit den 2000er Jahren auf den Weg gemacht zu einer neuen kritischen Reflexivität, die nicht davor zurückscheut, auch Irritationen produktiv zu nutzen. So beteiligten sich Forschende der Fachhochschulen für Soziale Arbeit an der politischen und wissenschaftlichen Aufarbeitung geschehenen Unrechts in der Fürsorge der Schweiz: im Nationalen Forschungsprogramm «Integration und Ausschluss» (NFP 51), im Sinergia-Forschungsnetzwerk «Placing children in care», in der «Unabhängigen Expertenkommission Administrative Versorgungen» (UEK/ CIE) und aktuell im laufenden Forschungsprogramm «Fürsorge und Zwang» (NFP76). Damit stellt sich die Frage, inwieweit die Erkenntnisse der historischen Aufarbeitung das Geschichtsverständnis der Sozialen Arbeit irritieren. Es kann verstörend sein, wenn neben den Rückblick auf Traditionen von Hilfe, Erziehung, Bildung und von einer Orientierung an menschlichen Werten und Kindeswohl der Einspruch derjenigen gestellt wird, die Gewalt und Unrecht in Fürsorge und Heimerziehung am eigenen Leib erlebten. Damit werden Schattenseiten von Hilfe oder Integration enthüllt, neben «hellen», werden auch «dunkle» Kapitel von verletzter Integrität, von Ohnmacht gegenüber Gewalt und von vehement eingeschränkten Lebenschancen aufgeschlagen. Geschichte zu erzählen, um in den Anfängen und Entwicklungen der Sozialen Arbeit eine eindeutige berufliche Selbstvergewisserung zu finden, wird mit den aktuellen Forschungen zur Aufarbeitung nicht mehr so einfach möglich sein. Das Themenheft wird «dunkle» und «helle» Momente zur Geschichte der

Sozialen Arbeit präsentieren – wobei die «hellen» Momente in einer genauen Analyse ihrer ambivalenten Wirkungen auch «dunkle» Schatten hervorbringen können und umgekehrt.

In der Schweiz liegen bisher eher disparate Ergebnisse zu historischem Wissen vor, die eine Geschichte zur Sozialen Arbeit in der Schweiz informieren könnten. Wie zur Situation in Deutschland lässt sich auch für die Soziale Arbeit in der Schweiz feststellen: «Ourstory is unwritten» (Müller 2017, Hauss 2018, Esser 2018). Zudem gibt es auch nur wenige Überlegungen zur Historiografie der Sozialen Arbeit (Wilhelm 2005; Berner 2009; Pineiro 2011; Hauss/ Ziegler 2012, Hauss 2018). Hier will das Themenheft eine Lücke füllen. Auf der Grundlage von Geschichten und Gegengeschichten soll die Diskussion angestossen werden, wie eine Historiografie zur Sozialen Arbeit und ihrer Arbeitsfelder entwickelt werden kann, die das Ausleuchten verschiedener Perspektiven ins Zentrum ihrer theoretischen Überlegungen stellt. Es wird zu klären sein, ob sich die unterschiedlichen Perspektiven konterkarieren oder ergänzen. Passen sie oder widersprechen sie sich? Wie können sie in ihrem Verhältnis gedacht werden? Mit dieser Impulse- gebenden Konzeption des Themenheftes ist die Hoffnung verbunden, dass die Soziale Arbeit Geschichten und Gegengeschichten in ihre eigene Geschichtsschreibung aufnimmt. Das ist zunächst ein Schritt, die Erfolge in der Vergangenheit zu würdigen aber auch - in der Klärung der Vergangenheit aus verschiedenen Perspektiven - begangenes Unrecht nachträglich nachzuvollziehen und anzuerkennen. Damit verbunden ist das Anliegen, Studierende, Forschende, Lehrende und Fachleute in der Praxis mit Wissen zu einer vielperspektivischen Geschichte der Profession in Praxis, Theorie und Politik auszurüsten, die wach und aufmerksam macht für Möglichkeiten – doch auch für das potentielle Scheitern – im Umgang mit vulnerablen und schutzbedürftigen Menschen in Geschichte und Gegenwart.

Beiträge werden erwartet zu

- Kontext und Geschichte der Sozialen Arbeit.
- gesellschaftlichen Widersprüche, in denen die Soziale Arbeit tätig war und ist.
- Leistungen, aber ebenso zu Versäumnissen, Unrecht und Paradoxien in Sozialwesen und Sozialer Arbeit.
- einer Historiografie der Sozialen Arbeit.
- der Bedeutung historischer Erkenntnisse für die Gegenwart der Sozialen Arbeit.

Beiträge müssen über die Plattform <https://szsa.ch> eingereicht werden. Deadline ist der 31. Januar 2023.

Literatur (Auswahl)

- Berner, Esther (2009). Sozialpädagogische Historiographie: zwischen Identitätskrise und Legitimationszwang? Ein Reflexionsangebot. *Schweizerische Zeitschrift für Soziale Arbeit, Themenheft Historische Zugänge. Accès historiographiques*. 6/7, 110–126.
- Esser, Florian (Eds.) (2018). *Geschichte der Sozialen Arbeit*. Schneider Verlag.
- Hauss, Gisela (2018). Geschichten und Gegengeschichten. Die Hochschule als Ort einer reflexiven Historiografie. In Beatrice Ziegler, Gisela Hauss, Martin Lengwiler (Eds.), *Zwischen Erinnerung und Aufarbeitung. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen an Minderjährigen in der Schweiz im 20. Jahrhundert* (S. 213-226). Chronos.
- Müller, Carsten (2017). 'Ourstory is unwritten'. Überlegungen zu einer kritischen Historiographie Sozialer Arbeit. In Johannes Richter, *Geschichtspolitik und Soziale Arbeit. Interdisziplinäre Perspektiven* (S. 37–38). Springer.
- Piñeiro, Esteban (2011). Mit der Geschichte rechnen. Zur Historisierung der Sozialen Arbeit. *SozialAktuell*, 43(11), 12-16.
- Wilhelm, Elena (2005). *Rationalisierung der Jugendfürsorge. Die Herausbildung neuer Steuerungsformen des Sozialen zu Beginn des 20. Jahrhunderts*. Haupt Verlag.
- Droux, Joëlle ; Praz, Anne-Françoise (2021). *Placés, déplacés, protégés ? L'histoire du placement d'enfants en Suisse, XIXe-XXe siècles*. Alphil.
- Keller, Véréna (2016). *Manuel critique de travail social*. Éditions EESP et ies.
- Fassin, Didier, Bouagga, Yasmine, Coutant, Isabelle, Eideliman, Jean-Sébastien, Fernandez, Fabrice, Fischer, Nicolas, Kobelinsky, Carolina, Makaremi, Chowra, Mazouz, Sarah, Roux, Sébastien (2013). *Juger, réprimer, accompagner. Essai sur la morale de l'État*. Seuil.
- Laé, Jean-François (2018). *Une fille en correction. Lettres à son assistante sociale (1952-1965)*. CNRS Éditions.
- Pascal, Henri (2014). *Histoire du travail social en France. De la fin du XIX à nos jours*. Presses de l'EHESS.
- Tabin, Jean-Pierre, Frauenfelder, Arnaud, Togni, Carola, Keller, Véréna (2010 [2008]). *Temps d'assistance. Le gouvernement des pauvres en Suisse romande depuis la fin du XIXe siècle*. Antipodes.
- Unabhängige Expertenkommission Administrative Versorgungsungen (UEK) / Commission indépendante d'experts. Internements administratifs (UEK) (2019). *Veröffentlichungen. 10 Bände*. Chronos Verlag. www.uek-administrative-versorgungsungen.ch